



Kaffeestützpunkt

Vor über hundert Jahren begann Nestlé in der Waadt-
länder Gemeinde Orbe mit der Produktion von Scho-
kolade. Dann kam die Kaffeeproduktion, und jetzt soll
die Ortschaft zwischen Yverdon-les-Bains und Lausanne
nicht weniger als das «Welt-Kaffee-Kreations-Zentrum»
sein. Dazu braucht es die passende Architektur.





Mit klaren Linien und transparenten Oberflächen bildet die neue Produktionsstätte einen skulpturalen «neuen Horizont» am Rande der Kleinstadt Orbe. Fotos Architekten

Am Beginn: die Kapsel

Von Orbe aus soll der weltweite Markt mit den Zutaten für das anregende, überall bekannte und geschätzte Pausengetränk beliefert werden. Mit zu Nestlé's Konzept, mit dem das hochgesteckte Ziel erreicht werden soll, gehört die vor 15 Jahren entwickelte Nespresso-Kapsel, die den Konsumentinnen und Konsumenten die Zubereitung erleichtern und das geschmackliche Ergebnis optimieren soll. Sie erlebte ihre Geburt in einer kleinen, improvisierten Werkstatt auf dem Orber Betriebsgelände, und der Erfolg der voll im gegenwärtigen Lifestyle-Trend liegenden Nespresso-Kapsel stellte sich alsbald ein.

Da sich in Orbe bereits ein PTC (Product Technology Center) befindet und der Standort verkehrstechnisch sehr gut erschlossen ist, beschloss man, die Nespresso «State of the Art»-Produktionsstätte in der Nachbarschaft zu errichten.

Rationalität und Qualität

Die Bauherrschaft wünschte ein Gebäude, das flexibel ist, reibungslos «funktioniert» und gleichzeitig das Produkt repräsentiert. Untergebracht werden mussten gemäss Programm die Lagerräume für die frischen Kaffeebohnen und Verpackungsmaterialien, die Maschinen für den Röstprozess mit Vorratssilos, die Abfüllanlagen mit dem Versand, Laboratorien, und die für die Produktion zuständige Administration. Ein wichtiges Anliegen war die Modularität, welche problemlose Erweiterungen ermöglicht. Gesucht wurde vor allem aber auch eine «qualitative Lösung»; das Gebäude musste in den Augen der Bauherrschaft bis zu den Details die technischen Innovationen des Produktes widerspiegeln. Aus diesen Vorgaben wurden 125 000 Kubikmeter Industriearchitektur «über dem Schweizerischen Durchschnitt». Sie stehen im Dienste einer grösstmöglichen Transparenz, einer





Die Farben und Oberflächen verkünden mit grosser Entschlossenheit die Corporate Identity der Bauherrschaft.

guten natürlichen Belichtung, der Benutzerfreundlichkeit und der industriellen Funktionalität.

Glas und «Packung»

Der Gesamteindruck der neuen Produktionseinheit wird dominiert durch das Bauvolumen, in dem die Nespresso-Produktion statt findet. Eine zurückgesetzte, geschosshohe Glaswand erstreckt sich über seine ganze Länge und wird eingefasst durch einen umlaufenden, dunklen Bügel. Das Rahmenelement, Sonnenschutz und Sicherheitsschranke in einem, vermittelt ein kraftvolles Bild der Corporate Identity. Es erinnert an die sehr stylisierte Nespresso-Zehnerpackung. Auf der Stirnseite des Bügels prangt das Monogramm des Produktes.

Die durch die Glaswand gewonnene Transparenz will einen Bezug zur Kleinstadt Orbe und dessen Massstab herstellen. Bricht die

Dunkelheit ein, so wird die Fabrik zum «Nachtlicht» der Ortschaft und der Produktionsprozess wie auf einer Breitleinwand sichtbar. Die gewünschte Flexibilität durchdringt das ganze Gebäude und bildet einen festen Bestandteil des architektonischen Konzepts. Ständige funktionelle und technologische Änderungen und Anpassungen lassen sich problemlos vornehmen, ohne dass Um- oder Grundriss des Komplexes geändert werden müssen. Die Fassaden, welche im Zuge einer Erweiterung wegfallen würden, konstruierte man als «Vorhänge», so dass sie sich bei Bedarf problemlos entfernen lassen.

Höchste Qualität waren bei der Wahl der Konstruktion, der Beleuchtung und der Akustik die Maxime. Besondere Aufmerksamkeit wurde ausserdem dem Farbkonzept geschenkt. Dem willkürlichen oder «subjektiven» Einsatz von Farbe wurde resolut der Riegel geschoben. ■



Grundriss Eingangsgeschoss

Bauherrschaft:
Nestlé SA, Vevey

Architektur:
tk3 SA, Lausanne